

Radu Lupu – Biografie für die Saison 2010/11

Radu Lupu wurde in Rumänien geboren und erhielt mit sechs Jahren seinen ersten Klavierunterricht bei Lia Busuioceanu. Als Zwölfjähriger trat er zum ersten Mal öffentlich auf, mit einem Programm, das ausschliesslich aus eigenen Kompositionen bestand. In der Folge studierte er mehrere Jahre lang in Bukarest bei Florica Muzicescu und bei Cella Delavrancea. 1961 erhielt er ein Stipendium für das Moskauer Konservatorium, wo er von Galina Eghyazarova, Heinrich Neuhaus und später Stanislav Neuhaus unterrichtet wurde. Er gewann erste Preise in drei grossen Internationalen Wettbewerben: «Van Cliburn» (1966), «Enescu» (1967) und «Leeds» (1969).

Radu Lupu ist mit allen grossen Orchestern der Welt aufgetreten, darunter die Berliner Philharmoniker, mit denen er 1978 unter Herbert von Karajan sein Debut bei den Salzburger Festspielen gegeben hatte; die Wiener Philharmoniker, mit denen er unter Riccardo Muti die Salzburger Festspiele 1986 eröffnet hat; das Concertgebouw Orkest, alle grossen Londoner Orchester und alle bedeutenden amerikanischen Orchester. Die ersten Auftritte in den USA fanden 1972 mit dem Cleveland Orchestra unter Daniel Barenboim und mit dem Chicago Symphony Orchestra unter Carlo Maria Giulini statt. Radu Lupu hat bei sämtlichen grossen Musikfestivals gastiert. Regelmässig ist er etwa bei den Musikfestwochen Luzern und bei den Salzburger Festspielen anzutreffen.

Unter den Einspielungen des Künstlers für Decca finden sich sämtliche Klavierkonzerte von Beethoven, das Klavierkonzert Nr. 1 von Brahms, die Konzerte von Schumann und Grieg, sämtliche Violinsonaten von Mozart mit Szymon Goldberg, die Violinsonaten von Debussy und Franck mit Kyung Wha Chung sowie Solowerke von Beethoven, Brahms, Schumann und Schubert. 1995 wurden Radu Lupu zwei Auszeichnungen in der Kategorie „Beste Instrumentaleinspielung des Jahres“ verliehen, ein Grammy für Schuberts Klaviersonaten D 664 und D 960 und ein Edison Award für Schumanns Kinderszenen, Kreisleriana und Humoreske. Ausserdem gibt es zwei Duo-Alben mit Murray Perahia (CBS), zwei Alben mit Schubertliedern mit Barbara Hendricks (EMI) und eine Aufnahme mit vierhändigen Klavierwerken von Schubert mit Daniel Barenboim (Teldec).

Im Laufe der Saison 2010/11 spielt Radu Lupu mit dem Orchestre de la Suisse Romande (Marek Janowski), mit dem Mozart Orchester Bologna (Claudio Abbado), mit dem Oslo Philharmonic Orchestra (Jukka-Pekka Saraste), mit dem Gewandhausorchester Leipzig (David Zinman), mit dem Orchestre de Chambre de Lausanne (Lawrence Foster), mit dem Staatsorchester Stuttgart (Manfred Honeck) sowie, in München und im Wiener Musikvereinssaal, mit den Münchner Philharmonikern (Christian Thielemann). Klavierabende führen ihn nach Köln, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, Berlin, Brüssel, Turin, Genua, Ferrara, Amsterdam und Paris. Im Laufe seiner alljährlichen USA-Tournee wird der Künstler mit den New Yorker Philharmonikern (Christoph von Dohnányi), mit dem National Symphony Orchestra Washington (Gianandrea Noseda), mit dem Boston Symphony Orchestra (Sakari Oramo) und mit dem Cleveland Orchestra (Franz Welser-Möst) auftreten. Diese Spielzeit bringt auch Radu Lupus zehnte Japantournee und seine allerersten Auftritte in Südkorea (Seoul).

2006 gewann Radu Lupu den Premio Internazionale Arturo Benedetti Michelangeli und den Abbiati Preis, der von der italienischen Kritikervereinigung verliehen wird. Letzteren hatte er bereits 1989 ein erstes Mal erhalten.